



**THE ~~RIAS~~
BACH CANTATAS
PROJECT**

Berlin, 1949-1952

audite 21.415 (9 CD-Box)

Sopran: **Johanna Behrend
Edith Berger-Krebs
Gertrud Birmele
Marie-Luise Denicke
Agnes Giebel
Gerda Lammers
Lilo Rolwes
Gunthild Weber**

Alt: **Lorri Lail
Ingrid Lorenzen
Annelies Westen
Charlotte Wolf-Matthäus**
Tenor: **Helmut Krebs**
Bariton: **Dietrich Fischer-Dieskau
Walter Hauck**
Bass: **Gerhard Niese**

**RIAS-Kammerorchester • RIAS-Kammerchor • RIAS-Knabenchor
Karl Ristenpart, Dirigent**

**(KANTATEN BWV 4, 19, 21, 22, 31, 32, 37, 38, 39, 42, 47, 52, 56, 58,
73, 76, 79, 88, 106, 108, 127, 140, 160, 164, 176, 178, 180, 199, 202)**



INDEX

Aufnahmedatum:

- | | | |
|-------------|--|---------------------------|
| CD 1 | Ach Gott, wie manches Herzeleid , BWV 58
Gunthild Weber • Walter Hauck | 4.1.1952 |
| | Liebster Jesu, mein Verlangen , BWV 32
Agnes Giebel • Walter Hauck | 10.+11.12.1951 |
| | Jesus nahm zu sich die Zwölfe , BWV 22
Charlotte Wolf-Matthäus • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 15.+16.2.1950 |
| | Herr Jesu Christ, wahr' Mensch , BWV 127
Gertrud Birmele • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 13.2.1950 |
| CD 2 | Christ lag in Todes Banden , BWV 4
RIAS-Knabenchor | 17.-19.3.1952 |
| | Der Himmel lacht! Die Erde jubiliert , BWV 31
Lilo Rolwes • Helmut Krebs • Gerhard Niese | 9.+20.+21.3.1950 |
| | Am Abend aber desselbigen Sabbats , BWV 42
Edith Berger-Krebs • Ingrid Lorenzen • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 11.4.1950 |
| CD 3 | Es ist euch gut, daß ich hingehe , BWV 108
Ingrid Lorenzen • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 17.+18.4.1950 / 27.4.1950 |
| | Wer da gläubet und getauft wird , BWV 37
Lilo Rolwes • Ingrid Lorenzen • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 18.+24.+27.4.1950 |
| | Es ist ein trotzig und verzagt Ding , BWV 176
Gerda Lammers • Charlotte Wolf-Matthäus • Gerhard Niese | 3.+6.+8.5.1950 |
| | Brich dem Hungrigen dein Brot , BWV 39
Gerda Lammers • Ingrid Lorenzen • Dietrich Fischer-Dieskau | 17.+22.5.1950 |
| CD 4 | Die Himmel erzählen die Ehre Gottes , BWV 76
Gunthild Weber • Ingrid Lorenzen • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 19.+22.+23.5.1950 |
| | Ich hatte viel Bekümmernis , BWV 21
Gerda Lammers • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 23.+25.5.1950 / 2.6.1950 |
| CD 5 | Siehe, ich will viel Fischer aussenden , BWV 88
Lilo Rolwes • Ingrid Lorenzen • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 30.5.1950 / 3.+13.6.1950 |
| | Wo Gott der Herr nicht bei uns hält , BWV 178
Ingrid Lorenzen • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 20.6.+14.7.1950 |
| | Mein Herze schwimmt im Blut , BWV 199
Gunthild Weber | 8.7.1950 |
| CD 6 | Ihr, die ihr euch von Christo nennet , BWV 164
Gunthild Weber • Annelies Westen • Helmut Krebs • Walter Hauck | 27.8.1952 |
| | Wer sich selbst erhöht, der soll erniedriget werden , BWV 47
Agnes Giebel • Dietrich Fischer-Dieskau | 4.+5.6.1952 |
| | Ich will den Kreuzstab gerne tragen , BWV 56
Dietrich Fischer-Dieskau | 21.2.1950 |
| CD 7 | Schmücke dich, o liebe Seele , BWV 180
Agnes Giebel • Ingrid Lorenzen • Helmut Krebs • Walter Hauck | 9.10.1950 |
| | Aus tiefer Not schrei ich zu dir , BWV 38
Agnes Giebel • Ingrid Lorenzen • Helmut Krebs • Walter Hauck | 16.+17.10.1950 |
| | Falsche Welt, dir traue ich nicht , BWV 52
Agnes Giebel | 7.+8.9.1950 |
| CD 8 | Wachet auf, ruft uns die Stimme , BWV 140
Gunthild Weber • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau • RIAS-Knabenchor | 2.+5.11.1951 |
| | Es erhub sich ein Streit , BWV 19
Gunthild Weber • Helmut Krebs • Walter Hauck | 1.+5.9.1950 |
| | Gott der Herr ist Sonn und Schild , BWV 79
Agnes Giebel • Lorri Lail • Dietrich Fischer-Dieskau | 23.+25.10.1950 |
| CD 9 | Weichet nur, betrübte Schatten , BWV 202
Agnes Giebel | 2.6.1951 |
| | Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit , BWV 106
Johanna Behrend • Ingrid Lorenzen • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 15.+17.+26.6.1950 |
| | Herr, wie du willst, so schick's mit mir , BWV 73
Marie-Luise Denicke • Helmut Krebs • Dietrich Fischer-Dieskau | 25.10.1949 |
| | Georg Philipp Telemann [früher Johann Sebastian Bach zugeschrieben]
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt TWV I: 877 (BWV 160 / Anh. III 157)
Helmut Krebs | 15.3.1950 |



Presseinfo:

THE RIAS BACH CANTATAS PROJECT

(1949-1952)



Sopran: **Johanna Behrend • Edith Berger-Krebs
Gertrud Birmele • Marie-Luise Denicke
Agnes Giebel • Gerda Lammers
Lilo Rolwes • Gunthild Weber**
Alt: **Lorri Lail • Ingrid Lorenzen •
Annelies Westen • Charlotte Wolf-Matthäus**
Tenor: **Helmut Krebs**
Bariton: **Dietrich Fischer-Dieskau • Walter Hauck**
Bass: **Gerhard Niese**

**RIAS-Kammerorchester • RIAS-Kammerchor
RIAS-Knabenchor • Karl Ristenpart, Dirigent**

(KANTATEN BWV 4, 19, 21, 22, 31, 32, 37, 38, 39, 42, 47, 52, 56, 58,
73, 76, 79, 88, 106, 108, 127, 140, 160, 164, 176, 178, 180, 199, 202)

Die 9 CD-Box mit Erstveröffentlichungen aus dem RIAS-Archiv präsentiert den historisch ersten Versuch einer Gesamteinspielung der Bach-Kantaten.



Für jeden, der sich für die Geschichte der Bach-Interpretation und für die Linien des kulturellen Wiederaufbaus in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg interessiert, sind die Aufnahmen in dieser CD-Box eine bedeutende Bereicherung. Karl Ristenpart baute ab 1946 die Chor- und Orchesterarbeit des RIAS Berlin auf und leitete den RIAS-Kammerchor und das RIAS Kammerorchester. Mit diesen Ensembles und aufstrebenden jungen Sängern wie Dietrich Fischer-Dieskau, Helmut Krebs und Agnes Giebel planten Karl Ristenpart und Elsa Schiller, die damalige Leiterin der RIAS-Musikabteilung, ab 1947 eine Gesamteinspielung aller Bach-Kantaten. Das Projekt konnte allerdings nicht vollständig verwirklicht werden. Die heute noch im RIAS-Archiv vorhandenen 29 Kantaten dokumentieren ein auch aus heutiger Sicht zukunftsweisendes Bach-Ideal: Durch die kleine Besetzung erscheint die Musik transparent und strukturell deutlich, die Sänger kooperieren klar artikulierend mit den Instrumentalisten. Durch diese Interpretation, die sich von aller Monumentalität frei macht, wurde die spätere historische Aufführungspraxis ästhetisch vorbereitet.

Zu dieser Produktion gibt es wieder einen „Producer's Comment“  vom Produzenten Ludger Böckenhoff unter <http://audite.de/de/download/file/373/pdf.html>.



Die Produktion ist Teil unserer Reihe „Legendary Recordings“ und trägt das Qualitätsmerkmal „1st Master Release“. Dieser Begriff steht für die außerordentliche Qualität der Archivproduktionen bei *audite*, denn allen historischen *audite*-Veröffentlichungen liegen ausnahmslos die Originalbänder aus den Rundfunkarchiven zugrunde. In der Regel sind dies die ursprünglichen Analogbänder, die mit ihrer Bandgeschwindigkeit von bis zu 76 cm/Sek. auch nach heutigen Maßstäben erstaunlich hohe Qualität erreichen. Das Remastering – fachlich kompetent und sensibel angewandt – legt zudem bislang verborgene Details der Interpretationen frei. So ergibt sich ein Klangbild von überlegener Qualität. CD-Veröffentlichungen, denen private Mitschnitte von Rundfunksendungen oder alte Schellackplatten zugrunde liegen, sind damit nicht zu vergleichen.

Marketing / Promotion:

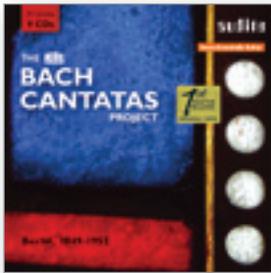
- Exklusive 9 CD-Hardcoverbox
- Umfangreiches Zusatzmaterial zum kostenlosen Download unter www.audite.de
- Pressemappe zur Vorabpräsentation
- Umfangreiche Presse- und Funkpromotion (Anzeigen in Fono Forum, Pizzicato etc.)

Bestellnummer: audite 21.415 (9 CD-Box)

EAN: 4022143214157

Internet: <http://www.audite.de/de/product/9CD/21415>





THE **RIAS** BACH CANTATAS PROJECT

Berlin, 1949-1952

Entstehungsgeschichte zum RIAS-Kantatenprojekt mit Karl Ristenpart (Auszüge)

von Rüdiger Albrecht (Archiv / Deutschlandradio Kultur, Berlin)

Welch ein Wagnis – Berlin lag im Herbst 1946 weitgehend in Trümmern, da beschloss die Musikabteilung des erst wenige Monate existierenden RIAS, dem Rundfunk im amerikanischen Sektor, einen umfangreichen Zyklus der Kantaten Johann Sebastian Bachs zu produzieren. Bereits im Sommer 1946 hatte das Team um Elsa Schiller, der damaligen Musikabteilungsleiterin, das utopisch anmutende Projekt des Kantatenzyklus' entwickelt, welches dann Karl Ristenpart, der mit dem Aufbau eines Chores und eines Kammerorchesters beauftragt war, zu realisieren begann.

Die Arbeit begann am 3. Oktober 1946 mit der Kantate BWV 54 „Widerstehe doch der Sünde“. Zunächst wurde im Vierwochenabstand produziert, ab Januar 1947 dann im Zweiwochenabstand. Allein im Januar und Februar 1947 entstanden sieben Produktionen. Sind die frühen Einspielungen mit heute kaum mehr bekannten Vokalsolisten besetzt, so ändert sich das Bild schlagartig zu Beginn des Jahres 1948: Die Basspartie der Kantate BWV 82 „Ich habe genug“, aufgenommen am 3. Februar 1948, singt der junge Bariton Dietrich Fischer-Dieskau. Gerade zwei Wochen zuvor hatte seine allererste Rundfunkproduktion, die „Winterreise“ von Franz Schubert (audite 95.597), für allergrößtes Aufsehen gesorgt. In den zwei folgenden Jahren kamen nach und nach Agnes Giebel, Helmut Krebs, Gerda Lammers und andere hinzu. Dietrich Fischer-Dieskau teilte sich die Basspartien mit Walter Hauck. War die Produktion im Dezember 1949 fast eingeschlafen, so begann am 2. Januar 1950 ein wahrer Aufnahmemarathon. Wöchentlich, aber auch im Abstand weniger Tage wurden im Bach-Jahr 1950 insgesamt 47 Kantaten eingespielt. Nach 1950 ging die Aufnahmetätigkeit stark zurück, 1951 waren es noch drei, 1952 fünf Kantaten. Am 13. Februar 1953 wurde das Projekt mit einer letzten Kantateneinspielung beendet, denn Karl Ristenpart verließ den RIAS, um zum Saarländischen Rundfunk zu wechseln. Im Dezember 1952 hatte auch Elsa Schiller den RIAS verlassen. Sie ging zur Deutschen Grammophon, um dort das Klassikrepertoire aufzubauen.

Die RIAS-Kantaten-Produktionen der ersten Jahre mussten zwangsläufig den Sendebedarf decken – die Kantaten wurden am Sonntagmorgen gesendet, jeweils nach einer Predigt. Gesendet wurde immer eine Kantate, die zum Sonntag des Kirchenjahres passte. Auffallenderweise liegen die Aufnahmetermine sehr häufig kurz vor dem entsprechenden Sonntag. Dieser praktische Aspekt erklärt auch, warum vergleichsweise wenige weltliche Kantaten berücksichtigt wurden – sie passten nicht in die sonntägliche Sendereihe.

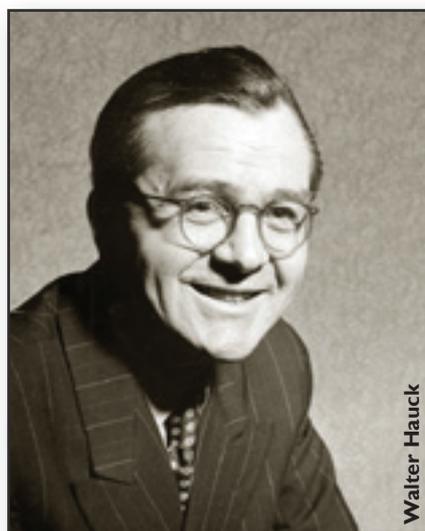
Der „Ewigkeitswert“ jener frühen Produktionen spielte keine wesentliche Rolle. Daher wurden viele der Bänder bis ins Jahr 1950 nach mehrmaligem Sendeinsatz gelöscht. Ein Großteil wurde am 18. Januar 1950, auch wegen begrenzter Magazinräumlichkeiten, aus dem Archiv entfernt, pünktlich zum Neustart im Bach-Jahr. Besonders zwei Kriterien aber waren hierfür maßgeblich: Zum einen die Tatsache, dass ab 1950 wesentlich besseres Bandmaterial benutzt wurde, die frühen Aufnahmen also klanglich abfielen und komplett hätten umgespielt werden müssen, um sie für den weiteren Sendeinsatz zu retten. Zum anderen standen nun (besonders 1950) namhafte Solisten vor dem Mikrofon, die für die musikalische Qualität des Unternehmens bürgten.

In den Jahren 1946 bis 1953 entstanden insgesamt 107 Einspielungen von 78 Werken. Dass 25 Kantaten zwei Mal produziert wurden, zeigt, dass deren Ersteinpielung entweder dem technischen Standard zur Zeit der Neuaufnahme nicht mehr entsprach oder musikalisch nicht befriedigte, bzw. beides zutraf. Der Korpus der hier veröffentlichten 29 Kantaten stellt somit den gewichtigen Kern des Projektes dar, dem schon damals Wertbeständigkeit zugemessen wurde und der uns heute ein umfassendes Bild jener Bachbemühung vermittelt.

Für diese Veröffentlichung wurden die Kantaten in der Reihenfolge ihrer Bestimmung im Kirchenjahr angeordnet. Nach den beweglichen Sonntagen folgen zwei Kantaten (BWV 19 und BWV 79) zu festen Sonntagen, dem Michaelisfest und dem Reformationsfest. Am Schluss der geordneten Reihenfolge stehen die Hochzeitskantate „Weichet nur, betrübte Schatten“, BWV 202 und die Trauermusik „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, BWV 106. Die Kantate „Herr, wie du willst, so schick's mit mir“, BWV 73 zum Sonntag nach Epiphania, die zwischen den Kantaten 32 und 22 stehen sollte, wurde aus Gründen der CD-Konfektionierung ans Ende gestellt. Ganz am Schluss steht die Kantate „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, die heute Georg Philipp Telemann zugeschrieben wird, aber als Teil des Aufnahmeprojekts nicht fehlen soll.

Karl Ristenpart





Karl Ristenpart
RIAS-Kammerorchester
Helmut Krebs
 (Jesus-Christus-Kirche,
 Berlin Dahlem)



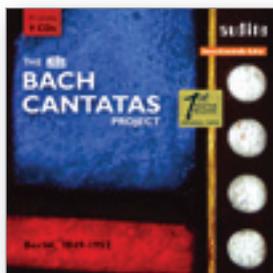
Karl Ristenpart • Helga Schon, Konzertmeisterin



K. Ristenpart • H. Krebs • RIAS-Kammerorchester

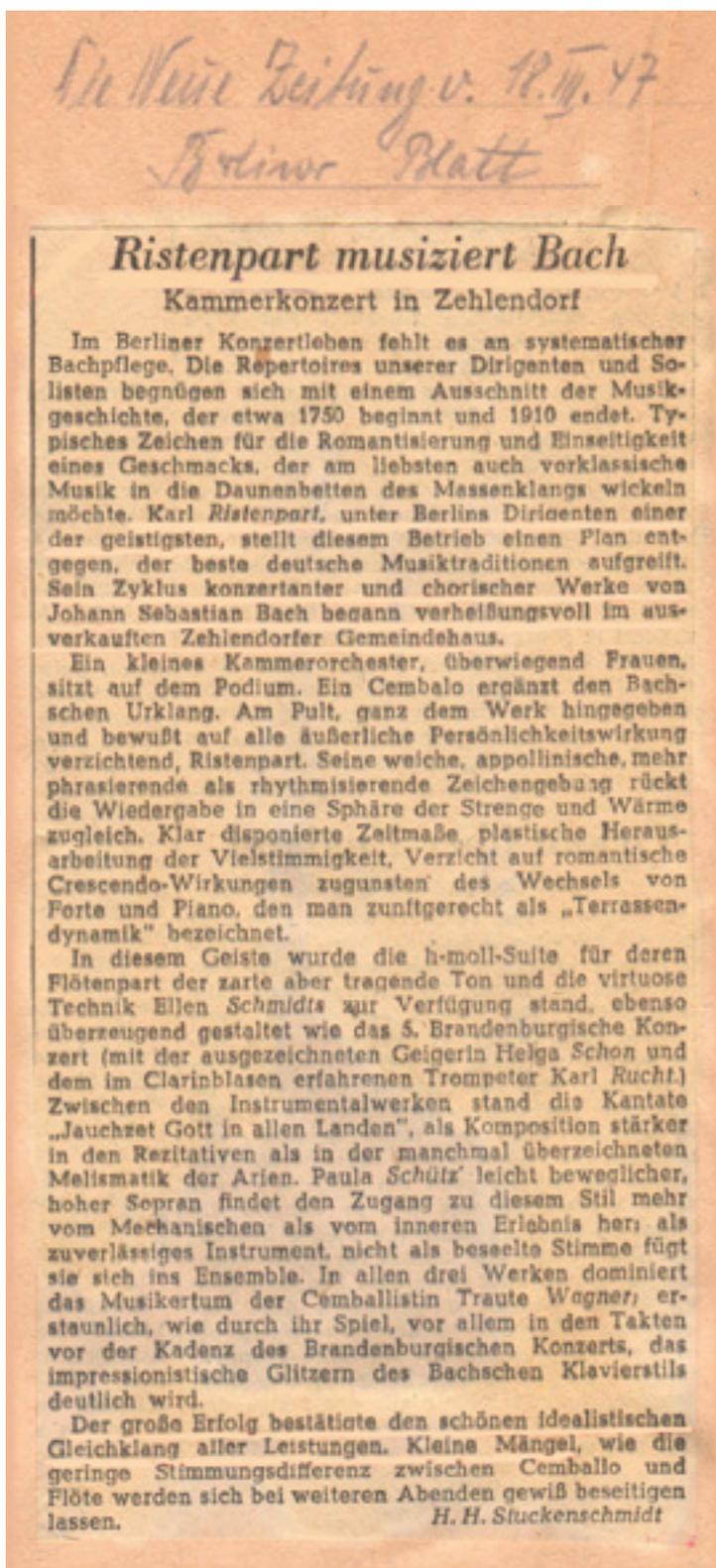


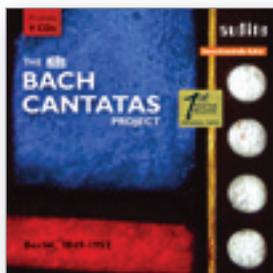
RIAS-Kammerchor



**THE RITZ
BACH CANTATAS PROJECT**

Berlin, 1949-1952





THE **RITZ**
BACH CANTATAS PROJECT

Berlin, 1949-1952

Mit dem Geist des Komponisten

Zu einem Höhepunkt im Bach-Zyklus des Kammerorchesters Karl Ristenpart wurde das 7. Konzert im Zehlendorfer Gemeindesaal. Hier haben sich unter Ristenpart Musiker zusammengefunden, die mit dem Geist des Thomas-kantors wirklich eins geworden sind. Ohne virtuose Ansprüche fügten sich die Solisten in den kleinen Kreis des Orchesters. Voller Ernst und Verantwortungsbewußtsein dienen alle der Idee wirklichen Konzertierens — wie es Bach selbst gewollt haben mag. Traute Wagner begann mit dem Cembalo-Konzert in d-moll, Bachs flüchtiger Bearbeitung eines verschollenen Violinkonzerts. Ueber seinen Wert oder Unwert in heutigen Programmen hat man gestritten — der lebensfrohen Spielfreudigkeit kann sich aber niemand entziehen, zumal wenn sie so liebenswürdig dargeboten wird.

In der synkopierenden Mattigkeit des Todesliedes, ebenso wie in der Ekstase gläubiger Gewißheit der 82. Kantate („Ich habe genug“) bewies der jugendliche Bariton Dietrich Fischer-Dieskau erneut seine blendende Sängerveranlagung: die samtweiche, technisch vorzüglich geschulte Stimme

und eine geistige Durchdringung, die ihn Rezitative singen läßt, wie man sie heute in Berlin (außer von Georg A. Walter) nicht mehr hört. Im abschließenden d-moll-Konzert für zwei Violinen zeigte Reinhold Koeppel bedeutsame geigerische Veranlagungen, von denen Heinz Rittweger, der zweite Solist, erfolgreich mitgenommen wurde. Man freut sich über die kleine Besetzung, die hier jedem romantisch aufgeblähten Orchester vorzuziehen ist. Eine so unsentimentale, musikantische Bachauffassung wie die von Ristenpart gehört allerdings ebenfalls dazu. G—r.

NACHTEXPRESS
26. Apr. 1948

TAGESSPIEGEL
30. Aug. 1949

Authentischer Bach

Erstmalig dirigierte Karl Ristenpart in einem der allwöchentlichen Kantatengottesdienste der Matthäuskirche. Danach drängt sich die Frage auf, ob der durch seine eigenen Bachzyklen mit dem Geiste des Thomas-kantors wohlvertraute Dirigent hier nicht für eine ständige Mitarbeit gewonnen werden kann. Denn diese schlechthin authentische Wiedergabe der Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ ließ auch bei verwöhnten Hörern kaum irgendwelche Wünsche offen. Das Berliner Bachkollegium gab unter Ristenparts Leitung das Aeüßerste an rhythmischer Straffung und stimmlicher Transparenz. Der gläubig-frohe Charakter des Werkes kam so ohne alle romantisierende Ausdeutungen überzeugend zur Geltung. Nicht unwesentlich trug hierzu unter den Instrumentalisten Wolfgang Cramer (Trompete) bei, vor allem aber die Sopranistin Gertrud Birmele. Mit Recht gilt die Leipziger Künstlerin als eine der bedeutendsten Oratoriensängerinnen, mit ihrer schlanken und doch warmen, technisch mühelosen Stimme weiß sie sich der instrumentalen und textnahen Melodik Bachs einzigartig einzufügen. Dem hohen Niveau der Aufführung entsprachen auch die Orgelvorträge. Wolfgang Meyer spielte mit echten Kontrasten, äußerst bestimmt und mit einer für die kompakte Orgel der Matthäuskirche erstaunlichen Klarheit. Reinhard



THE **RIAS**
BACH CANTATAS PROJECT

Berlin, 1949-1952

Doposcho

24. Juni 1950

Dirigent der Innerlichkeit: Karl Ristenpart

Die heilsame Erschütterung

Karl Ristenpart hat den klaren, prüfenden Blick eines Mannes, der über große Weiten sieht, die hohe Stirn und das prägnante Profil, das den Denker verrät. Die großen Geheimnisse des Weltalls wurden ihm durch seinen Vater vertraut, der Direktor der Sternwarte in Santiago war, und es mag sein, daß die Ehrfurcht vor der Schlichtheit alles Großen sich schon damals unbewußt in



Karl Ristenpart, der Dirigent des RIAS-Kammerorchesters

ihm formte. Der erste Krieg überschattete seine Kindheit, der zweite gab ihm die Reife, das Wesentliche im Kunstwerk zu erfassen.

Nicht ohne Umwege war diese Lebenslinie. Ein ungeliebter Beruf hielt ihn jahrelang fest, bis er seelisch fast zu Grunde ging, dann erst erreichte er die

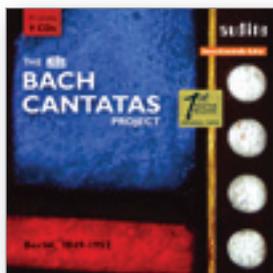
ersehnte Studienzeit in Berlin und Wien, die ihn zuerst zur Oper führte. „Ich bin kein Ellenbogenmensch“, sagt er einfach, „und habe mich mühsam seit 1932 mit meinem Kammerorchester durch die »tausend Jahre« hindurchlaviert, so daß ich es noch fertiggebracht habe, im letzten Augenblick meine Noten zu retten.“

Als Anfang 1946 der RIAS gegründet wurde, fand Ristenpart das eigentliche Tätigkeitsfeld mit seinem Kammerorchester. Sein Name wurde zu einem Begriff. Die Interpretierung alter Musik, in Sonderheit Johann Sebastian Bachs, im Urtext wurde sein Sonderverdienst. „Vital, ohne romantisches Beiwerk und Effekthascherei“, wie er sagt. Die Zehlendorfer Konzerte, die selbst in dunkelsten Berliner Zeiten wegen Überfüllung wiederholt werden mußten, waren ihm und seinen Mitarbeitern ein bestätigender Widerhall seines gradlinigen Arbeitsfeldes. Mit ihm sind die Namen Helga Schon, Traute Wagner, Helma Bemmer und Charlotte Hampe verknüpft, die ihr Wesen hinter das Werk stellen.

Diese musikalisch und menschlich zusammengewachsene Arbeitsgemeinschaft ermöglichte die Aufnahmen von 60 Bachkantaten, die eine unsichtbare Gemeinde allsonntäglich am Radio vereinigt, um „der heilsamen Erschütterung des Herzens“ teilhaftig zu werden, die in Trost, Freude und Erhabenheit der Bachschen Musik sich auslöst.

Um diese Arbeit durchzuführen, verschob Karl Ristenpart Konzertangebote ins Ausland auf das kommende Jahr. Namhafte Instrumental- und Chorsolisten musizieren unter seiner Stabführung, wie am morgigen Sonntag, 20 Uhr, im Konzertsaal am Steinplatz mit Dietrich Fischer-Dieskau, Hans Peter Schmitz und Helga Schon.

In den Schränken des RIAS reihen sich Tonband an Tonband als Dokument der Berliner Bachehrung in der Arbeit Karl Ristenparts im Bachjahr 1950. G. H. P.



THE **RIK**
BACH CANTATAS PROJECT

Berlin, 1949-1952

Barockmusik – lebendig gemacht

Sichere historische Kenntnis, springlebendiges Musikantentum und virtuose Technik bilden den seltenen Begabungsadrenalin, über den der Flötist Dr. Hans-Peter Schmitz verfügt. Schmitz weiß: barocke Solokonzerte sind in ihrer Originalnotation nicht viel mehr als ein Stenogramm. Man muß erwidern, welche Lebensfülle mit ihnen angedeutet werden sollte. Mit dem Kammerorchester Karl Ristenpart, dem getreuen Hüter und Pfleger barocker Musik, hat er jetzt ein Flötenkonzert von Quantzens Lehrer Euffeldis aus dem Schlafe in der Schweriner Landesbibliothek erlöst, ein von guter Laune nur so strotzendes Concertino. Doch vielleicht sprüht es auch nur deshalb so, weil Schmitz es klingen läßt. Wenn er die Themen blitzen läßt, die Schleifer herauschnellt, oder wenn er die Fiorituren gaukeln, schillern und schwirren läßt, dann soll einer mit dem Mikroskop den „historischen Staub“ auf dieser Musik suchen.

Zuvor hatten bereits Helga Schon (Violine) und Hermann Tötcher (Oboe) die begeisterungsfähigen Hörer im vollbesetzten Zehmsdorfer Gemeindehaus mit dem kraftvoll-männlichen d-moll-Konzert von Bach deliktiert. Nur eins: Die Pause zwischen dem halbchlüssig endenden Adagio und dem Schluß-

allegro sollte so kurz wie möglich sein. Auch würde ich empfehlen, in Bachs melodisch so anmutiger und tänzerischer Hochzeits-Kantate „Weichel nur, betrübte Schatten“ den Da-capoteil (zu Vermeidung formaler Eintönigkeit) in mindestens einer Arie auf das instrumentale Vorspiel zu beschränken, auch wenn die Arien mit so klarem und „sauberm Soprano“ wie von Agnes Giebel gesungen werden. Dem obligaten Fagott und der Oboe wäre bei der Akustik dieses Saales etwas mehr tonliche Zurückhaltung anzuraten. Wenn Karl Ristenpart den Klang in der Musette des concerto grosso in g-moll von Händel noch etwas schlanker halten und das vorletzte Allegro nicht mehr so schnell nehmen würde, dann wären auch alle kleinen Wünsche erfüllt. Denn wie nur er und sein Kammerorchester die Hörer ansprechen, zeigte der mit Recht begeisterte Schlußbeifall.

K. W.

KURIER
-4. Juni 1951

DER TAG
-9. Jan. 1952

Neues Violinkonzert von Bach

Das von Karl Ristenpart geleitete Kammerorchester hat eine feste, treue Hörergemeinde und zählt zu den erfreulichsten des Berliner Musiklebens. Hier wird die Musik früherer Zeiten, vor allem die des Barocks, mit ebenso viel Eifer wie Verständnis gepflegt, und Ristenpart selbst hat als Dirigent eine glückliche Art, jenseits aller historisierenden Pedanterie sachlich und beschwingt zugleich zu musizieren. Das letzte Konzert des Kammerorchesters war ausschließlich Bach gewidmet und bot eine Überraschung: die Erstaufführung eines neuen Bachschen Violinkonzerts in d-moll. Es handelt sich hier nicht um einen neuen Fund, sondern um eine durch den Musikhistoriker Gotthold Frotzcher bewirkte „Rückerschließung der wahrscheinlichen Urgestalt“. Die beiden Ecksätze sind uns als Sinfonien zu der Bachschen Kantate „Geist und Seele wird verwirret“ überliefert, und den langsamen Mittelsatz, ein Siciliano, erschloß Frotzcher mit einleuchtenden Gründen aus der ersten Arie derselben Kantate. So wie das Werk sich nunmehr darbietet, packt es uns durch seine lebensfrische Musik. Die Ecksätze sind von anmutiger Regsamkeit erfüllt, und im Mittelsatz herrscht ein zarter Gefühlsausdruck. Helga Schon spielte den Solopart mit schöner Hingabe und wurde vom Orchester aufmerksam begleitet.

Zu Anfang hörte man die Kantate Nr. 58 „Ach Gott, wie manches Herzeleid“. Hier waren die beiden Solisten, Gunthild Weber und Walter Hauck, im Verein mit dem Orchester erfolgreich um eine stille Wiedergabe bemüht. Am Schluß stand Bachs prächtige Suite in D-dur Nr. 4, die Ristenpart (und den drei Solotrompetern) besonders gut geriet. —II.

Lfd. Nr.	Datum	Inhaltsangabe	Dauer	Aufgen. bei H. Masch. l. r.
	08.4.80	JS. Bach: Kantate Nr. 42. "Am Abend aber desselbigen Sabbaths"		
1)		1. Sinfonia	9.00	
		2. Recitatio (Tenor) "Am Abend aber desselbigen Sabbaths"	45	22.50
		3. Aria (All) "Wo zwei und drei versammlet sind"	13.05	
		4. Duett: Sopran-Tenor "Verzage nicht, o Käuferlein klein"	2.20	
		5. Recit. Bass "Man kann hiervon"	0.55	9.07
		6. Aria: Bass "Jesus ist ein Schild"	3.52	
		7. Choral: "Voll ist uns Frieden"	2.00	
Bemerkungen: (jede Änderung eintragen)				31.57
Wegen zu niedriger Raumtemperatur war der Streicherklang heute ausgeprägter, „spröde“, op.				
I = 1. 2. 3		für <u>Soll.</u> 12.4.80 ges. abg.		
II = 4. 5. 6. 7.		Sinfonia = 5.35 bis 1. Mal.		
		Aria "Wo 2+3" = 8.00 (bis 1. Mal.)		
		Vor Abend <u>Verz. Fried.</u>		
Ton. Techn.:	Datum:	Aufnahmeleiter:		

Veranstaltende Abteilung Musik/Ristenpart		Schallaufnahme		Datum 7.10.50	Auftrag Nr. 40 - 702
Titel: Archiv - Aufnahme m. Cembalo Bach-Kantate Nr. 180 Rias-Kammerchor Rias-Kammerorchester Ltg. Karl Ristenpart				Veränderung und Wiedergabe Ingrid Lorenzen, Ht	
Mikro-Ort: Jesus-Christus-Kirche				Dauer der Aufnahme 30 Minu.	
Aufnahme					
	Datum	Zeit	in Schallaufnahme	auf Band bzw. Platte	Ton. Ing. Name
Probe o. T.					
Probe m. T.					
Aufnahme	9.10.50	14.00-19.00	Kirche	Band	Ristenpart
Aufnahme					
Mitschnitt					
Wiedergabe					
Datum:	Zeit	in Schallaufnahme	Zweck	von Band bzw. Platte Nr.	Erliegt Technik Name
22.10.50	Sendung				
Handwritten notes and scribbles					
Nicht sendefertig			Sendefertig		
Ton. Techn.: <i>Gymz</i>			Ton. Techn.: <i>KH</i> Datum: 10.10.50		
Datum: 9.10.50			Aufnahmeleiter: <i>W. B. ...</i>		
Bandzahl: 8			Bandzahl: <i>8 i</i>		
			Dauer der fertigen Sendung 25 Min. 40 Sek.		

Lfd. Nr.	Inhaltsangabe	Dauer	Aufgen. bei HHz. Masch. l. r.
	55. Bach: Kantate Nr. 180 "Schmücke dich, o liebe Seele"		
I	Chor: Schmücke dich, o liebe Seele	7.10	18.05
	Arie: Erwähne dich (Ten.) wie teuer sind des heiligen Mahles Gaben (Sopr.)	5.50	16.40
bass	Rec: Mein Herz führt in sich Furcht und Freude (Alt)	3.40 1.25	
	Arie: Lebens Sonne, dich der Sinnen		7.15
II	Rec: Herr lass an mir (Sopr.)	4.18	8.40
	Rec: dein treues Lieben (Bass)	1.25	
	Choral: Jesu, wahres Paradies des Lebens	1.32	
		Gesamtzeit: 25	40
Umschriebung mit zwei Alt bei - malimung.			
Bemerkungen: (jede Änderung eintragen)			
<p>Umschriebung der Alt-Partitur für Secunda 7.10. 1950 Tenorarie Nr. 2 umgeschr. und eingewöhnt</p>			
<p>11.10.1950 Nach Aufnahme des Alt-Rec. eingewöhnt Zeit um -10" verschoben !!</p>			
Ton. Techn.:		Datum:	Aufnahmeleiter:
auf 38 comp. umgeschnitten !		4.8.64	Geddy

Veranstaltende Abteilung Musik/Ristenpart		Schallaufnahme		Datum 23.10.49	Auftrag Nr. 26-588
Titel: Archivaufn. m. Cembalo und Harmonium Bach-Kantate Nr. 73 Rias-Kammerorch., Ltg.: Karl Ristenpart Marie-Luise Denicke, Sopran Helmuth Krebs, Tenor Dietrich Fischer-Dieskau, Bass				Veränderung und Wiedergabe	
Mikro-Ort: Lankwitz				Dauer der Aufnahme 30 Min.	
Aufnahme					
	Datum	Zeit	in Schallaufnahme	auf Band bzw. Platte	Ton. Ing. Name
Probe o. T.					
Probe m. T.					
Aufnahme	25.10.49	14.00-18.30	Lankwitz	Band	<i>J. J. J.</i>
Aufnahme					
Mitschnitt					
Wiedergabe					
Datum	Zeit	in Schallaufnahme	Zweck	von Band bzw. Platte Nr.	Erlodigt Technik Name
Nicht sendefertig			Sendefertig		
Ton. Techn.: <i>Mark</i>		Ton. Techn.: <i>Fröhlich</i>		Datum: <i>26.10.49</i>	
Datum: <i>25.10.49</i>		Aufnahmeleiter: <i>Gommberg</i>		Dauer der fertigen Sendung <i>16' Min. 51" Sek.</i>	
Bandzahl: <i>2</i>		Bandzahl: <i>1</i>			
<i>(38) am 26.3.75 Egger/GO</i>					

Lfd. Nr.	Anzahl Nr.	Datum	Inhaltsangabe	Dauer	Aufgen. bei 50 Hz. Masch. l. r.
1.		25.10.49	KANTATE Nr. 43 - HERR WIE DU WILL! von J. S. BACH	8'34"	50 KB 4
2.			ARIA	3'52"	48 KB
3.			RECITATIVO	5'14"	50 KB
4.			ARIA		H
5.			CHORAL	1'08"	H
Bemerkungen: (jede Änderung eintragen)			RIAS - KAMMERCHOR RIAS - KAMMERORCHESTER LEIT: KARL RISTENPART		
DER 2. SATZ MUSS UMGESCHNITTEN WERDEN. FREQUENZABFALL UM 2 HZ.					
Ton. Techn.:			Datum: 25. 10. 49	Aufnahmeleiter:	

Handwritten notes and signatures:
 - A large blue scribble on the left side of the table.
 - A circled signature "JP" and a date "am 10. 12. 74" with a signature "B. ... / Co" are written over the bottom part of the table.
 - A signature "Y. ... / ..." is written in the bottom right area.